CDU-FRAKTION LEVERKUSEN

LEV SPD Die Fraktion.

An die DB InfraGO AG
Geschäftsbereich Personenbahnhöfe
z. Hd. Kai Rossmann, Bahnhofsmanagement Raum Köln
& Marco Krieghoff, Projektleitung Bahnhof Leverkusen-Manfort

nachrichtlich:
go.Rheinland GmbH
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW

Leverkusen, 07.09.2026

Offener Brief: Barrierefreiheit Bahnhof Manfort

Sehr geehrte Damen und Herren,

als zuständige Sprecher unserer Fraktionen im Rat der Stadt Leverkusen kontaktieren wir Sie, um mit Nachdruck dafür zu werben, die barrierefreie Umgestaltung des Bahnhofs Leverkusen-Manfort so zeitnah wie möglich zu finalisieren.

Zunächst möchten wir uns dafür bedanken, dass unserer Bitte nach einem Ortstermin mit den zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bahn sehr zügig entsprochen worden ist. Im persönlichen Austausch vor Ort konnte die komplexe Problemlage anschaulich erläutert werden. In diesem Kontext bedauerlich war jedoch der Umstand, dass keine der von Politik und Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Interimsvorschläge als darstellbar aufgenommen worden sind.

Wir müssen leider feststellen, dass die Kommunikation zwischen der Deutschen Bahn und der Stadtgesellschaft sehr zu wünschen übrig ließ. Selbst führende Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung erfuhren quasi beiläufig aus der Presse von den Problemen beim Umbau. Wir als Mitglieder des Kommunalparlaments wurden überhaupt nicht kontaktiert, weder in unserer Rolle als Sprecher, noch als Ratsleute des Stadtteils. Dabei sind wir diejenigen, die als kommunikatives Bindeglied fungieren müssen, denn die Bürgerinnen und Bürger fragen natürlich bei uns nach, wie es um den Umbau steht. (Dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ortstermins und auch die Rats- oder Bezirksvertretungen nicht zur offiziellen Wiedereröffnung des Bahnhof eingeladen

worden sind, fügt sich in die Reihe kommunikativer Missgeschicke ein - das wäre eine angemessene Geste gewesen.)

Es geht uns nicht darum, im Nachhinein nun voller Verdruss in die Vergangenheit zu blicken und Schuldzuweisungen zu äußern. Gleichwohl stellen wir fest: Das Kernanliegen des Ausbaus, also die vollständig barrierefreie Umgestaltung des Bahnhofs Manfort, ist nicht umgesetzt worden. Die aktuelle Kompensationsmaßnahme, Betroffene per Taxi zum Bahnhof Opladen zu fahren, ist eine Geste des Entgegenkommens, deren Effekt aber weitgehend vor dem Hintergrund verpuffen dürfte, dass die beiden Bahnhöfe ohnehin schon mit einer Buslinie verbunden sind. Übrigens wurde uns bereits von mobilitätseingeschränkten Menschen berichtet, dass ihnen bei Nutzung der Taxi-Bestellhotline gesagt worden sei, das Taxi müsse 24 Stunden im Voraus reserviert werden. Nicht nur wird dieses Angebot dadurch deutlich unattraktiver gemacht, es widerspricht auch der während des Ortstermins gefällten Aussage, man könne das Taxi wenige Stunden vor Reiseantritt buchen.

Die Gesamtsituation bleibt also für mobilitätseingeschränkte Menschen und Rollstuhlfahrende, für Menschen mit Kinderwagen oder schweren Koffern sowie für Radlerfahrende auf absehbare Zeit äußerst unzufriedenstellend. Für uns ist klar: Barrierefreiheit an Bahnhöfen ist kein Luxus, sondern sollte Mindeststandard sein, insbesondere nach einer umfassenden Renovierungsmaßnahme. Daher fordern wir:

- eine erneute Prüfung verschiedener temporärer Lösungen wie bspw. provisorischer Schrägen am Treppenaufgang, auch unter Berücksichtigung zu prüfender Ausnahmegenehmigungen, sollten baurechtliche Regelungen im Wege stehen;
- Die Errichtung eines temporären oder dauerhaften, behindertengerechten Bahnsteigs an der Westseite des Bahnhofs, dort, wo aktuell die Baustellenmaschinen stehen. Das würde bis auf Weiteres die Nutzung des Mittelgleises erübrigen; dieses könnte dann weiterhin für überholende Züge genutzt werden.
- den sofortigen Einstieg in die Bauplanung der neuzubauenden Unterführung sowie der Rampe, damit der Bau im Zuge der nächsten Stilllegung der Strecke ohne Verzug ausgeführt werden kann;
- eine Prüfung, ob zum Zwecke des Baus nicht auch eine temporäre Umleitung des Zugverkehrs zwischen Köln-Mülheim und Wuppertal bspw. über die Güterbahntrasse ermöglicht werden kann, um nicht auf die nächste Vollsperrung der Trasse Köln - Opladen - Wuppertal angewiesen zu sein;
- größtmögliche Transparenz gegenüber der Stadtverwaltung sowie der politischen Vertreterinnen und Vertreter im Stadtrat und der Bezirksvertretung über alle weiteren Entwicklungen in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Frank Schmitz, Stv. Fraktionsvorsitzender CDU, Umweltpolitischer Sprecher
Jonas Berghaus, Stv. Fraktionsvorsitzender SPD, Umweltpolitischer Sprecher